



11. November 2021

#### 84. Text. Die Heldin<sup>1</sup> denkt über das Alter nach



© Florian Rohwetter<sup>2</sup>

Alter bleibt für mich ein Phänomen. Manches ist ganz klar: Ein Mensch, gerade geboren, ist sehr jung, wenn er einhundert Jahre zählt, ist er ein alter Mensch. Aber *das Alter* oder eigentlich *jedes Alter* – was ist das eigentlich? Im Zuge diverser Aufräumaktionen habe ich

uralte Fotos wiedergefunden. Und ich sehe mich (bin ich das wirklich?) auf einer Reise in Frankreich, 22 Jahre alt. Dabei bin ich ganz gerührt von dieser jungen, zarten hübschen, traurig, sehnsuchtsvoll und auch vergnügt dreinblickenden jungen Frau. Rein optisch erkenne ich sie, und irgendwie ist sie mir nah.

Am nächsten Tag erzählt mir mein Sohn David aus Neuseeland folgende kleine Anekdote. Vorher möchte ich noch sagen, dass es zu seinen Eigenschaften gehört, jung auszusehen. Seine Erwartung, für jung/jünger gehalten zu werden, wird meist erfüllt. Bis zu dieser kleinen Szene:

„Ich komme in die Kantine und dort sitzen meine Kollegin Kieran (ich weiß, Kieran ist ein Männername, aber in Neuseeland ist eben alles andersherum) und einer ihrer Kollegen. Von Kieran weiß ich, dass sie gerade 20 Jahre alt ist, ihr Kollege sieht keinen Tag älter aus als sie. Kieran ist mir so bekannt, dass ich sie fast eine Freundin nennen würde. Wir unterhalten wir uns kurz aber herzlich. Beim Verlassen der Kantine höre ich den Kollegen noch sagen: „I knew it, you are into older men.“<sup>3</sup>

Als ich David bat, über diese kleine Szene schreiben zu dürfen, antwortete er: „Klar, man(n) sollte zu seinem Alter stehen. Aber wenn Du mich namentlich erwähnen willst, würde ich die Geschichte lieber erst lesen, wer weiß, was Du daraus machst.“

<sup>1</sup> Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

<sup>2</sup> Dieses Foto gehört nicht zum Text, es ersetzt den Wochenspruch. Es ist eine Aufnahme von den Azoren. Da weilt mein Sohn und Administrator gerade – und von dort aus stellt er diesen Text auf meine Website.

<sup>3</sup> Zu Deutsch: „Ich wusste es! Du stehst auf ältere Männer!“

David ist 44 Jahre alt, genau doppelt so alt wie die junge Frau auf den wiedergefundenen Fotos.

Die Rätsel gehen aber noch weiter. Auf einem meiner Lieblingsfotos von meinem Sohn ist er 22 Jahre alt. Ich sehe Ähnlichkeiten zwischen den beiden Menschen, die irgendwann Mutter und Sohn wurden.



Und nun bin ich mehr als dreimal so alt wie die beiden jungen Leute auf den Fotos und natürlich deutlich älter als mein Sohn, der *ältere Mann*. Ich kann mich an die Jahre erinnern, die inzwischen vergangen sind. Trotzdem weiß ich nicht wirklich, wie ich von A nach B gekommen bin. Das ist das große Geheimnis. Es gibt viele Bücher über das Altwerden. Trotzdem ist dieses Phänomen nicht wirklich zu fassen. Vielleicht hatte Freud recht, wenn er sagte, das Unbewusste kennt kein Alter und keinen Tod.

Wenn ich dieses Foto von mir ansehe und mich heute im Spiegel betrachte, geht es mir so wie in diesem Vexierbild:



Beides gleichzeitig kann frau/man nicht sehen, leider. Aber irgendwo lebt in mir sicher die junge Frau von damals.

Herzliche Grüße und bleibt gesund!